

Titel:	Erstmals Bergsteiger aus Montbéliard getroffen
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 170, S. 4
Datum:	27.07.1978
Seitenumfang:	1
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek Asperger Straße 30 D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: http://www.dfi.de/

Erstmals Bergsteiger aus Montbéliard getroffen

Saisonbeginn auf den Ludwigsburger Berghütten

Achtköpfige Arbeitsgruppe auf Begehungstour – Prächtige Blüte in den Ötztaler Alpen

Wie sind unsere Berghütten wohl durch diesen im Alpenraum sehr schneereichen Winter gekommen? Gab es am Gebäude Schäden? Ist die Wasserversorgung intakt geblieben? Solche Fragen quälen die Hüttenwarte alpiner Bergunterkünfte alljährlich, wenn der Winter zu Ende geht. Ottmar Wiedenmann, Hüttenwart der DAV (Deutscher Alpenverein) - Sektion Ludwigsburg und als solcher für deren Arbeitsgebiete in den Ötztaler Alpen zuständig, verband seine erste diesjährige Begehung der "Unterkunft am Hauersee" gleich mit einer Arbeitsausfahrt.

Das Mauerwerk des von der früheren Hauerseehütte nach dem Lawinenunglück im April 1947 übrig gebliebenen Kellers sollte ausgebessert werden, um renstützpunkt am Geigenkammhöhenweg zunehmend beliebter wird.

Die achtköpfige Arbeitsgruppe stieg von Köfels an auf. Die Woeckelwarte, ein luftiger Holzbau vor dem letzten Drittel des Aufstiegs, hatte den Winter ohne Schaden überstanden. Kein Ludwigsburger, der auf Urlaub im Ötztal weilt, sollte sich diesen großartigen, leicht erreichbaren Aussichtspunkt entgehen lassen! Der Blick zur knapp unterhalb des Hauerferners erkennbaren Selbstversorgerhütte zeigte, daß oben noch viel Schnee lag.

Hauersee zugefroren

Am noch zugefrorenen Hauersee angekommen, maßen die Ludwigsburger im Hüttenbereich Schneehöhen zwischen 60 und 150 Zentimeter. Die Gruppe begann sofort mit der Arbeit. Wie schon beim Wiederaufbau wurde die Beschaffung von Sand zum schwierigsten Problem. Die nun schon seit 1968 lagernden Restbestände an Zement und Kalk für die Maurerarbeiten waren noch tadellos trokken geblieben. Schließlich wurde aber nach zunächst vergeblichem Bemühen, die frühere Sandgrube unter der tiefen am Seezulauf des Gletscherbachs entdeckt. Von dem ein kurzes Stück frei floß.

Wohlstandsmüll liegengeblieben

Damit konnte der erste Teil des Arbeits-Vorhaben, nämlich die Umgebung des Hauersees von im vergangenen Jahr liegengebliebenem Wohlstandsmüll zu säubern, mußte bis nach der Schneeschmelauf die Heimreise.

Schon eine Woche später brach Hüttenwart Ottmar Wiedenmann wieder auf, um zusammen mit einer anderen Gruppe Ludwigsburger Sektionsmitglieder die dort drei Notlager einzurichten. Diese Lehnerjochhütte im Pitztal zu inspiziesind notwendig, weil dieser wichtige Tou- ren. Die Ausfahrt verfolgte einen weiteren Zweck: man traf sich erstmalig auf einer Berghütte der DAV-Sektion Ludwigsburg mit Mitgliedern des "Club alpin français" aus Montbéliard. Das Wetter war prächtig, die Flora um die Lehnerjochhütte - um vier Wochen zurück noch nie so schön! Alle Frühblüher waren noch da, die Alpenrosen in voller Blüte! Die Hütte hatte genügend Wasser.

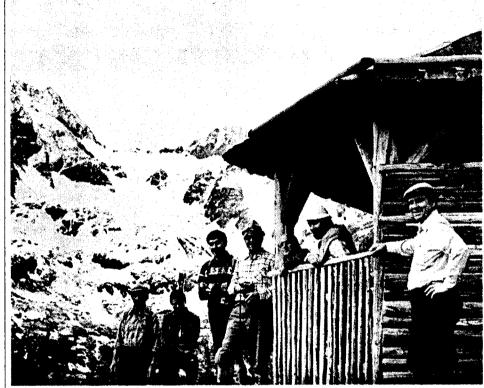
Tiroler Spezialitäten

Die Sommersaison war wegen des frühen Ferienbeginns voll im Gange. Die ter in den Bergen eingezogen.

Hüttenwirtin, Gusti Genewein, zauberte zum Entzücken der französischen Freunde Tiroler Spezialitäten aus ihrer gut eingerichteten Küche. Ihr Mann Erich kümmerte sich um den Tagesraum und sorgte mit seiner Ziehharmonika für zünftigen Hüttenabend. Zwei gemeinsame Bergtouren zum Edelrautenkopf und zum Panoramaweg unterhalb des Kreuzjöchelgrats bewiesen den französischen und deutschen Alpinisten bei diesen Eingehtouren, daß man in den Wintermonaten nicht eingerostet war.

Ein prächtiger Blick

Die Ludwigsburger stiegen über die Neue Chemnitzer Hütte zum Aussichtspunkt Gabinten im inneren Pitztal auf und genossen den prächtigen Blick hinüber zu den gewaltigen Recken des Kaunergrats - zur Watzespitze, zur Rofelewand, zur Verpeilspitze, zum Taschachferner, zum Mittelberggletscher und nach Süden zur in schönstem Weiß glänzenden Wildspitze, dem zweithöchsten Gipfel Tirols. Nach einem viel zu kalten Frühsommer war endlich wärmeres Sommerwet-



Von der Wöckelwarte aus hat man einen herrlichen Blick über die Ötztaler Alpen. Rechts Hüttenwart Ottmar Wiedenmann.

Ärzte: Verständnis und Geduld zum Schulbeginn

Keln Kind solite Angst haben - "Ursache für Streß liegt oft im Elternhaus"

Kein Kind sollte Angst vor der Schule haben, und wenn Eltern und Lehrer gemeinsam mit Verständnis und Geduld an die Aufgaben herangehen, werden die Kinder auch jene Freude an der Schule gewinnen, die notwendig ist, um Schwieriges zu meistern. Diesen Rat gibt - wenige Tage vor Schulanfang - die Pressestelle der Heilberufe in Baden-Württemberg.

Arzte - fördere kaum die Begeisterung der Kinder. Und wer gar dem Schulanfänger mit der Schule drohe, noch ehe er vorhabens ausgeführt werden. Das zweite überhaupt erfahren habe, wie es da drinnen aussieht, der handele sträflich verantwortungslos.

Die Eltern - so rät die Pressestelle sollten von Anfang an den Kontakt zu den ze aufgeschoben werden. Zufrieden stie- Lehrern suchen und den Anliegen ihrer gen alle - nicht zuletzt, weil man von der Kinder offen begegnen. Der erste Schuleinzigen mitgekommenen Bergsteigerin tag sei ein Schritt in Neuland, ins Ungetadellos beköstigt wurde - anderntags wisse - Eltern sollten sich dessen bewußt wieder ins Tal hinab und begaben sich sein und die Kinder entsprechend unter-

Gerade in der Vergangenheit sei die | Hilfe für einen guten Anfang sei bereits Schneedecke zu finden, genügend Sand Schule immer wieder in den Ruf einer das Training des Schulwegs. Nicht der "Lernfabrik" geraten, verbunden mit kürzeste, sondern der sicherste Weg sei Streß und Leistungsdruck. Dies - so die dabei der richtige Weg. Wichtig für Schulanfänger sei außerdem ein regelmäßiger Tagesablauf. Dazu gehöre ausreichend Schlaf in der Nacht, richtige und vollwertige Ernährung und genügend Zeit zum Spielen, weil "Erstklässler halt noch Spielkinder sind". Dies mache sich auch auf dem Schulweg bemerkbar. Darum müsse jetzt erneut an die Autofahrer appelliert werden, Rücksicht zu nehmen.

Fisch- und Pflanzenbörse

Der Verein der Aquarien, und To-

Damit aus der Zuckertüte zum Schulanfang keine Kummertüte wird, schlagen die Zahnärzte vor, die Tüte mit Obst, Spielzeug, Farbstiften oder ähnlichen Kleinigkeiten zu füllen. Diese mache ebenso Freunde, aber keine Zahnlöcher,

Ist der erste Schultag glücklich überstanden, sollten die Eltern die Arbeit ihres Kindes stets mit Lob begleiten. Auf keinen Fall sollten sie geistige Höhenflüge erzwingen wollen, denen ihr Kind nicht gewachsen ist. Vielfach hat der Schulstreß, von dem in der Vergangenheit so oft die Rede gewesen sei, seinen Ursprung im Elternhaus. Wenn dort Vernunft und der Schule gegenüber Aufgeschlossenheit und Verständnis vorherrsche, brauchen sich viele Kinder vor der Schule nicht zu fürchten.

Fußpflege für Betagte

Polizei auf Affenjagd

Große Aufregung herrschte gestern früh auf dem Betriebsgelände der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke "Am Kugelberg" in Ludwigsburg-Hoheneck, da dort ein vom nahegelegenen Tiergehege entlaufener Schimpanse sein Unwesen trieb. Das zehn Jahre alte und 60 Kilo schwere Tier hatte zuvor in seinem Gehege eine Gittertür aufgebrochen. Als ihn dann sein Besitzer füttern wollte, war er ausgebrochen. Während ein Gorilla und ein weiterer Schimpanse noch auf dem Gelände des Tiergeheges eingefangen werden konnten, gelang dem Schimpansen durch ein Loch im Zaun die Flucht ins Freie. Erst zwei Stunden später konnte er eingefangen werden. Vom Polizeirevier Ludwigsburg waren insgesamt 14 Beamte bei der Affenjagd eingesetzt. Wie im Polizeibericht weiter vermerkt wird, brauchte eine Tierärztin nicht mehr einschrei-